

Erinnerung
PG Augsburg-Haunstetten

6. Sonntag der Osterzeit
9.5.2021

Apg 10,25-26.34-35.44-48
1 Joh 4.7-10
Joh 15,9-17

„Abschiedsreden Jesu“ werden die Kapitel 14 bis 17 des Johannes-Evangeliums genannt; einen Ausschnitt daraus haben wir soeben gehört. Diese Sätze sind als Erinnerung gedacht, die sich tief in das Gedächtnis und Herz der Jünger einprägen sollen, wegweisend auch für die Kirche aller Zeiten.

Charis Doepgen, Ordensfrau in der Benediktinerinnen-Abtei Kellenried in der Nähe von Weingarten in Württemberg, eine vielseitig künstlerisch begabte Frau, schreibt dazu:
„Abschiedsreden // ganz ohne Wehmut / denn: // seine Liebe / wird um uns bleiben // seine Freude / wird uns vollkommen erfüllen // seine Freundschaft bleibt uns zugesagt // seine Erwählung / macht unser Leben fruchtbar - // der Vater im Himmel wird dafür eintreten.“
Dies soll nun Anregung sein für die weiteren Gedanken:

Das Entscheidende: Die Liebe Jesu wird um uns bleiben. Sie wird uns umhüllen wie ein kostbares Kleid oder ein wärmender Mantel.

Liebe bedeutet: Sich verausgaben, damit es dem anderen gut geht. Dafür werden weder Mühe noch Anstrengung gescheut. Denken wir nach: Von wem habe ich im Laufe meines Lebens solche Liebe erfahren? Wer Liebe erfährt, findet zum Glauben an sich und in solcher zwischenmenschlichen Erfahrung spiegelt sich der Grund, aus dem alles Dasein hervorgeht und wodurch es seinen innersten Sinn erhält.

Im Johannesbrief hieß es vorhin: „Gott ist Liebe“. Gott glaubt an uns und an seine Schöpfung. Das kommt in vielfacher Weise zum Ausdruck, am intensivsten aber in Jesus, dem Menschenbruder. In ihm wirkt der Geist des Vaters. Durch ihn wendet sich Jesus denen zu, die besondere Aufmerksamkeit brauchen. Der Geist bewegt ihn so sehr, dass er sogar bereit ist, dafür Ablehnung, Leiden, ja den Tod auf sich zu nehmen. Dieser schöpferische

Gottes-Geist ist es aber auch, der Jesus, den Christus, nicht im Tod belässt, sondern in der Auferstehung zum immerwährenden Leben ruft.

Das ist d a s Zeichen, dass die Liebe Gottes einen unsterblichen Sinn schenkt; sie umfasst alle Welt, alle Zeit, alle Völker und jeden Menschen und lädt ein: Bleibt in dieser Liebe, damit Vertrauen und Hoffnung erhalten bleiben. So kann sogar eine Grundstimmung der Freude entstehen, die auch dunkle Zeiten bewältigt und sogar in schwierigen, ja irdisch aussichtslosen Situationen noch ein kleines Lächeln aufs Gesicht zaubern kann.

Die Liebe weiterzugeben, die er von seinem Vater erfahren hat und in seinem Namen vermittelt, legt Jesus denen ans Herz, die er ausgewählt hatte, mit ihm zu gehen. Sie haben erlebt, wie er Menschen aufrichtete aus Not und Trauer; sie haben erlebt, dass seine Zuwendung nicht Halt machte an äußeren Grenzen der Religion oder der Volkszugehörigkeit; sie haben an sich selbst erlebt, dass er sie, obwohl sie ihn, als es todernt wurde, verlassen und verraten hatten, nicht abschrieb, sondern aus ihren Ängsten und ihrer Verslossenheit herausholte, sie auferstehen ließ zu neuem Mut; sie haben seine Worte gehört, die die Gegenwart Gottes erhellten und seine Zukunft aufschlossen; er hinterließ in den Zeichen von Brot und Wein die immerwährende Erinnerung an seine Liebe.

Gebt das weiter, sagte er damals - und dieses Wort geht an seine Kirche zu allen Zeiten -, macht euch auf, geht zu den Menschen, lasst sie Anteil erhalten an Vertrauen, Zuversicht und Hoffnung; so wird meine Liebe reiche Frucht bringen. Ihr sollt einander lieben, wie ich euch geliebt habe. Der Vater-Gott hat mich dazu gesandt und war immer auf meiner Seite. Jesus Christus hat auch für aus Liebe sein Leben hingegeben. Deshalb sollten auch wir in seinen Geist sprechen und handeln, um seine Liebe weiterzutragen.